

RÜCKANTWORT – KANDIDATENBEFRAGUNG
LANDTAGSWAHL BADEN-WÜRTTEMBERG 2026
Forum Hegau-Bodensee

Rücksendefrist: 3. März 2026, 16.00 Uhr

Gerne kurze und prägnante Antworten (2–5 Sätze sind ausreichend)

ANGABEN ZUR PERSON

Name: Daniel Niedzwetzki

Partei/Wahlvorschlag: BSW / Direktkandidat

Wahlkreis: 56 Konstanz

E-Mail (optional): hallo@daniel-niedzwetzki.info

ÜBERERFÜLLTE ERNEUERBAREN-QUOTEN, NETZENGÄSSE, 1,8%-FLÄCHENZIEL

1.1 Regionale Ausnahme vom 1,8%-Flächenziel

Werden Sie sich im Landtag dafür einsetzen, dass in der Region Hegau-Bodensee wegen bereits übererfüllter Erneuerbaren-Quoten und der Netzengpässe keine weiteren verbindlichen Ausbauziele für Windkraft gelten (Moratorium bzw. Reduzierung der 1,8%-Flächenziele)?

☒ Ja ☐ Nein

Kurzbegründung (2–5 Sätze):

In einer Region mit bereits sehr hohem Anteil erneuerbarer Stromerzeugung, regelmäßigen Netzengpässen und Abregelungen ist ein starres 1,8%-Flächenziel sachlich überhaupt nicht gerechtfertigt. Energiepolitik muss sich an realer Versorgungssicherheit, Netzkapazität und regionaler Eignung orientieren – nicht an pauschalen Flächenvorgaben. Ich setze mich für eine differenzierte, regionalspezifische Planung ein, statt für ideologisch fixierte Ausbauquoten.

1.2 Bewertung der Privilegierung in § 2 EEG und des Referenzertragsmodells

Unterstützen oder lehnen Sie eine Änderung der aktuellen Privilegierung der Windenergie in § 2 EEG (Einstufung als „überragendes öffentliches Interesse“) ab?

☐ Ich möchte § 2 EEG und das Referenzertragsmodell im Grundsatz unverändert beibehalten.

☒ Ich halte inhaltliche Änderungen für notwendig.

Wenn Sie Änderungen befürworten: Welche zwei Punkte sind Ihnen am wichtigsten?

1. Das „überragende öffentliche Interesse“ darf andere Schutzgüter (Gesundheit, Eigentum, kommunale Planungshoheit, Natur- und Landschaftsschutz) nicht faktisch verdrängen. Es braucht wieder eine echte Abwägung.
2. Regionale Übererfüllung, Netzengpässe, Speicherkapazitäten und Systemkosten müssen verbindlich in die Ausbauentscheidung einfließen, anstelle nicht nur abstrakter Klimaziele.

SCHWACHWINDGEBIETE, REFERENZERTRAGSMODELL, SUBVENTIONEN

2.1 Umgang mit fehlerhaften Datengrundlagen

Wie soll aus Ihrer Sicht eine verlässliche Förderpolitik aussehen, wenn sich zentrale Datengrundlagen (z.B. Windatlas, Potenzialstudien) als deutlich zu optimistisch erweisen?

Halten Sie in solchen Fällen eine verbindliche Korrektur der Datengrundlagen und eine Anpassung der Förderpraxis für zwingend erforderlich?

☒ Ja ☐ Nein

Falls Ja: Wer sollte dies aus Ihrer Sicht veranlassen? (Mehrfachnennung möglich)

☒ Bund

☒ Land Baden-Württemberg

☒ Fachbehörden

Andere: _____

Kurzbegründung:

Wenn Datengrundlagen wie Windatlas oder Potenzialstudien sich als deutlich zu optimistisch erweisen, müssen diese verbindlich korrigiert und Fördermechanismen angepasst werden. Planungssicherheit entsteht nur durch valide Messdaten, nicht durch Modellrechnungen. Hier tragen Bund, Land und Fachbehörden gemeinsam Verantwortung.

2.2 Dauerhafte Sonderförderungen und Südboni

Sind Sie dafür, dass Windenergie in Baden-Württemberg mittelfristig ohne dauerhafte Förderungen und spezielle Südboni auskommen soll und dass Mittel auf ertragsreiche Standorte konzentriert werden?

☒ Ja ☐ Nein

Kurzbegründung:

Dauerhafte Sonderboni für strukturell schwache Standorte sind weder ressourceneffizient noch sozial ausgewogen. Fördermittel sollten dort eingesetzt werden, wo reale Erträge und klarer Systemnutzen für die Bürger entstehen - nicht um künstlich Wirtschaftlichkeit im Sinne gewünschter ideologischer Narrative zu simulieren.

2.3 Verpflichtende Windmessungen

Unterstützen Sie die Forderung, dass jedes Gebot für ein Windprojekt bei der Bundesnetzagentur nur mit einer zertifizierten, standortspezifischen Windmessung zugelassen wird?

☒ Ja ☐ Nein

Kurzbegründung:

Alles andere macht aus meiner Sicht keinerlei Sinn. Eine zertifizierte, standortspezifische Windmessung vor Ausschreibung ist eine Frage der Seriosität. Ohne reale Messdaten entstehen Fehlanreize, Investitionsruinen und Kostenrisiken für Bürger und Kommunen.

2.4 Zusätzliche Landesprogramme und Haushaltsumschichtungen

Befürworten Sie landesspezifische Förderprogramme für Windkraft in der Schwachwindregion Bodensee-Hegau, auch wenn dafür andere Ausgaben im Landeshaushalt gekürzt werden müssten?

☐ Ja ☒ Nein

Falls Ja: Welche Ausgabenbereiche kämen aus Ihrer Sicht für Umschichtungen in Betracht?

Die Region sollte ihre Mittel vorrangig in Technologien investieren, die hier tatsächlich systemrelevant sind, insbesondere Wärme, Speicher, Netzausbau und Effizienz.

TECHNOLOGIEOFFENHEIT: GEOTHERMIE, SEEWÄRME, EFFIZIENZ

3.1 Priorität regional passender Technologien

Werden Sie sich im Landtag dafür einsetzen, dass in der Region Bodensee-Hegau vorrangig Photovoltaik, Geothermie, Seewärme, Wärmenetze, Effizienzmaßnahmen und Speicher ausgebaut werden und Windkraftziele hier nicht starr vorgegeben, sondern nachrangig und standortbezogen festgelegt werden?

☒ Ja ☐ Nein

Kurzbegründung:

In Bodensee-Hegau bringen Geothermie, Seewärme, Photovoltaik/ Agri-PV, Speicher und Wärmenetze einen deutlich höheren lokalen Klimanutzen als zusätzliche Windparks im Schwachwindgebiet. Ausbauziele müssen standortbezogen und technologieoffen gestaltet werden.

3.2 Erforderliche landespolitische Änderung

Falls Ja: Welche konkrete Änderung an Landesgesetzen oder -leitlinien halten Sie dafür für vorrangig (z.B. Anpassung Klimaschutzgesetz BW, Regionalplanung, Förderprogramme)?

Anpassung des Klimaschutzgesetzes BW und der Regionalplanung dahingehend, dass starre Flächenvorgaben durch systemische Kriterien ersetzt werden: Netzsituation, regionale / lokale Potenziale, CO₂-Hebelwirkung pro investiertem Euro und Landschaftsverträglichkeit.

3.3 Technologierangfolge im Wahlkreis

Bitte nennen Sie drei Technologien, die Sie in Ihrem Wahlkreis priorisieren (1 = höchste Priorität) und jeweils ein Instrument/Maßnahme, mit dem Sie diese Priorität landespolitisch unterstützen wollen.

1. Technologie: **Geothermie & Seewärme**

Instrument/Maßnahme: Beschleunigte Genehmigungsverfahren + gezielte Landesbeteiligung an Wärmenetzen

2. Technologie: **Wärmenetze & Großwärmepumpen**

Instrument/Maßnahme: Landesprogramm zur kommunalen Kofinanzierung, lokale Energiegenossenschaften und massive Speicherförderung

3. Technologie: **Photovoltaik auf Dächern und versiegelten Flächen + Agri PV**

Instrument/Maßnahme: Vorrang für Bestands- und Parkplatz-PV statt zusätzlicher Flächenversiegelung + Kooperationsmaßnahmen mit der regionalen ökologischen Landwirtschaft

WALD, RÜCKBAU-RISIKEN UND SCHUTZ VON LANDSCHAFT UND TOURISMUS

4.1 Windkraft im Wald

Sind Sie dafür, Windkraft im Wald – insbesondere in Erholungs-, Kur- und Landschaftsschutzgebieten der Region Bodensee-Hegau - auszuschließen?

☒ Ja, grundsätzlich ausschließen

☐ Nein, grundsätzlich auch im Wald möglich

Kurzbegründung:

Unsere Wälder sind CO₂-Senke, Wasserspeicher, Lebensraum und Grundlage für Tourismus und Naherholung. In Erholungs-, Kur- und Schutzgebieten haben industrielle Großanlagen nichts verloren. Energiepolitik darf nicht zur Landschaftszerstörung führen.

4.2 Absicherung der Rückbaukosten

Halten Sie es für notwendig, dass gutachterlich festgestellte und tatsächlich zu erwartende Rückbaukosten von Windenergieanlagen vollständig über hinterlegte Sicherheiten (z.B. Bürgschaften) abgedeckt werden?

☒ Ja ☐ Nein

Kurzbegründung:

Die hinterlegte Sicherheit muss die real zu erwartenden Rückbaukosten vollständig abdecken. Kommunen und Grundstückseigentümer dürfen kein Insolvenz- oder Haftungsrisiko tragen.

4.3 Schutz von Landschaft und Tourismus

Wie wollen Sie in Ihrem Wahlkreis konkret sicherstellen, dass Landschaftsschutz und Tourismus nicht gegenüber kurzfristigen Pachterlösen zurückstehen müssen? (2–5 Sätze, Stichworte genügen.)

Ich werde mich dafür einsetzen, dass sensible Landschaftsräume, Sichtachsen, Erholungswälder sowie Kur- und Tourismusgebiete verbindlich als Ausschlussflächen definiert werden und nicht durch kurzfristige Pachterlöse unter Druck geraten. Grundlage jeder Planung muss eine unabhängige, transparente Gesamtabwägung sein, in der Tourismus, regionale Wertschöpfung, Natur- und Artenschutz sowie Lebensqualität gleichrangig berücksichtigt werden. Zudem brauchen wir eine verpflichtende Wirtschaftlichkeits- und Rückbausicherheitsprüfung, damit Kommunen nicht langfristige Risiken eingehen, die am Ende die Allgemeinheit trägt. Bürgerbeteiligung darf nicht formal, sondern muss frühzeitig und substantiell erfolgen, bevor Fakten geschaffen sind. Landschaft und Tourismus sind tragende Säulen unserer Region und sichern dauerhaft Einkommen, Identität und Lebensqualität; sie dürfen nicht dem Druck pauschaler Ausbauvorgaben geopfert werden.

IHRE ZUSATZBEMERKUNGEN

Gibt es Punkte zur Energie- und Flächenpolitik in unserer Region, die Ihnen darüber hinaus wichtig sind?

Energiepolitik darf nicht zum ideologischen Großprojekt werden, sondern muss der Region dienen, ökologisch, wirtschaftlich und sozial ausgewogen. Ganzheitlicher Umweltschutz bedeutet für mich, Wasserhaushalt, Böden, Wälder, Luftqualität, Artenvielfalt, Landschaftsbild und Lebensqualität gleichermaßen zu achten und nicht ein Schutzgut gegen ein anderes auszuspielen. Eine intakte Kulturlandschaft ist kein Hindernis, sondern selbst ein Wert - ökologisch wie ökonomisch. Entscheidungen müssen sich daher an realer Systemstabilität, regionaler Eignung und langfristiger Verantwortung orientieren, nicht an abstrakten Flächenvorgaben oder kurzfristigen Renditeinteressen. Mein Anspruch ist eine energiepolitische Strategie, die Natur schützt, kommunale Selbstbestimmung stärkt und Versorgungssicherheit mit Maß und Vernunft gestaltet, ohne ideologische Scheuklappen, aber mit klarer Verantwortung für unsere Heimat.

Vielen Dank für Ihre Bereitschaft, Ihre Positionen transparent zu machen!

Bitte senden Sie den ausgefüllten Bogen bis zum 3. März 2026 16.00 Uhr an uns zurück.

kontakt@forum-hegau-bodensee.de

BESTEN DANK!